

Rippen sind nicht verdickt wie oben, die internervalen Streifen bilden nur Striche.

Useite der Hfl. sahnefarben bis auf einen breiten schwarzen Streifen vom Vdr. bis zu  $R_6$ , der sonst schwarze Ard. ist in einzelne sahnefarbene Kapfenflecke aufgelöst, welche einen dunklen langen Kern besitzen und sonst dunkel schattiert sind; proximal von diesen 3 dunkel schattierte, kleine runde Flecke, in Zelle 5 ein größerer, runder schwarzer Fleck.

Vfl.-Länge 82 mm.

1 ♀ holl. Neu-Guinea.

Anmerkung: Das vorliegend beschriebene Material verdanke ich Herrn Kibler, welcher es auf seiner letzten Reise 1930 auf Neu-Guinea gesammelt hat.

---

## Über bedeutende Koleopterologen und den Verbleib ihrer Sammlungen.

Ein Beitrag zur Geschichte der Entomo-Museologie.

Von Emil Roß, Berlin

(N 113, Dunckerstraße 64).

(Fortsetzung.)

132. **Schiödt**, Kustus der entomologischen Abteilung des Naturhistorischen Museums in Kopenhagen; der gründlichste Kenner der Käferwelt des dänischen Inselreichs. Die einzelnen Familien beschrieb er in monographischer Manier; in seiner Landessprache benennt er sie in seinen Publikationen (1837—1870): Karaber, Bupresterner, Staphyliner, Harpaliner, Dytisker, Skarabaeer, Silpher usw. Seine artenreichen heimischen Sammlungen überließ er dem Naturkundemuseum in Kopenhagen.
133. **Schönherr**, Christian Joseph, starb 1848 als Königlich-schwedischer Kommerzienrat in Stockholm; er galt in Fachkreisen als Hauptschriftsteller der umfangreichen Familie der Rüsselkäfer (Curculionidae). Sein bedeutendstes Werk führt den Titel „Genera et species curculionidum cum Synonymia hujusfamiliae“, 8 Bände, Leipzig 1833—45.
134. **Schröder**, Jürgen, geboren am 25. 11. 1859 zu Gettorf im Kreise Eckernförde, erhielt seine Lehrerausbildung in Eckernförde und verwaltete von 1883 bis zu seiner 1924 erfolgten Pensionierung die einklassige Schule in Kossau bei Plön in Holstein. Sonst ist es so üblich, daß Lehrer in jüngeren Jahren von Stelle zu Stelle wandern und endlich irgendwo für immer Anstellung finden. Schröder dagegen lebte sich bald in Kossau ein, und in den 41 Jahren seiner Wirksamkeit dortselbst gingen vielfach drei Generationen durch seine Schule. Mit großem Segen bildete er auch Herz und Gemüt seiner Dorfjugend, und so ist es gekommen,

daß er auch heute (August 1933) noch wie ein Patriarch allseitige Verehrung und Wertschätzung in seiner Gemeinde genießt und auch sich nicht von ihr trennen kann, obwohl er in dem nahen, malerisch an einem großen Landsee gelegenen Plön ein recht schönes Hausgrundstück sein eigen nennt. Am 11. März d. J. konnte Schröder das seltene Fest der Goldenen Hochzeit und sein 50 jähriges Ortsjubiläum feiern, an dem ganz Kossau und die Umgegend innigen Anteil nahm.

Schon als Präparand fesselte ihn die vielgestaltige und schöngezeichnete Käferwelt, und bis in sein hohes Alter hinein blieb er ein treuer Anhänger unserer so schönen koleopterologischen Wissenschaft. Da Sch. mit allen Erdteilen in Verbindung stand, erhielt er eine große Anzahl oft recht umfangreicher Käfersendungen, die meist an namhafte Sammler in Deutschland, Rußland, Oesterreich, Frankreich und Italien gingen; auch das Museum Rothschild in Tring (England) belieferte Schröder; vielen Autoren hat Sch. mit Material gedient, die auch zu seiner Freude neue Arten nach ihm benannten; nennen möchte ich nur *Cicronius Schröderi* Kuw., *Platydemia Schröderi* Geb. und *Paranemia Schröderi* Heyd.

Auch ich habe wiederholt Käfermaterial aus Kossau bezogen und bin recht zufrieden gewesen; ganz deutlich entsinne ich mich noch einer Erwerbung von 960 Arten Buprestiden, Cetoniden und Chrysomeliden, alles wissenschaftlich einwandfrei determiniert; sie bildet mit den Grundstock meiner Generalsammlung, die natürlich im Laufe weiterer zwanzig Jahre wesentliche Erweiterungen erfahren hat.

Recht tragisch klingen die Worte, die mein lieber Freund Jürgen Schröder im Juli d. J. mir schrieb:

„. Mein ältester Sohn wurde Buchhändler in Leipzig, der sollte mein Werk fortführen; er fiel 1916 an der Somme, nach 2 Monaten mein Schwiegersohn ebenda. Am Schluß des Krieges geriet mein jüngster Sohn in den letzten Tagen noch in franz. Gefangenschaft, und die Franzosen haben es fertig gebracht, den kerngesunden Jungen in 1 Jahre zu ruinieren. Da bin ich zusammengeknickt und habe meine Käferbestände aufgelöst. Der größte Teil kam nach Falun in Schweden an einen Studenten der Naturwissenschaften und der kleinere an einen Händler nach Kaaden in Böhmen.

So, nun mag ich nicht mehr; die rechte Hand ist etwas zittrig. Sonst bin ich körperlich und geistig mit meinen 74 Jahren noch recht frisch. Mit den Alterserscheinungen muß man sich eben abfinden.“

Unvergessen wird mir der Besuch bleiben, den ich Ende Juli 1913 meinem lieben Freunde Jürgen Schröder in Kossau abgestattet hatte; ich staunte über das umfangreiche

Käfermaterial, das, aus allen Weltteilen stammend, fein geordnet und gewissenhaft etikettiert viele Schränke füllte.

Von Herzen wünsche ich dem unvergeßlichen Manne und seiner lieben Ehegattin einen recht gesegneten Lebensabend.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Arbeitsgemeinschaft rheinisch-westfälischer Lepidopterologen.

### Bericht über die Exkursion 1931 nach Kirchhellen.

Für den 5. Juli 1931 hatte die Arbeitsgemeinschaft ihre Mitglieder zu einer Sammel-Exkursion in das Gebiet der Kirchhellener Heide eingeladen. Die Teilnahme von 20 Herren an dieser ersten derartigen Veranstaltung der jungen Vereinigung zeigte, daß der Gedanke, alljährlich gemeinsame Sammelfahrten im Bereich des faunistischen Arbeitsgebietes der Gemeinschaft auszuführen, auf fruchtbaren Boden gefallen ist.

Kirchhellen, eine stille ländliche Siedlung, welche am Nordrande des rhein.-westf. Industriegebietes gelegen ist und mit ihren Grenzen das dichtbesiedelte Areal der großen Arbeitsstätte Gelsenkirchen-Buer, Gladbeck, Bottrop und Sterkrade berührt (vgl. Tafel I in Nr. 37/38 der I. E. Z. vom 8. 1. 1933), bietet den in ihren Ansprüchen nicht verwöhnten Lepidopterologen des Industriegebietes in seiner schönen Umgebung mit reichen Beständen an Mischwald, Kiefernwald, Heide, Sumpf- und Moorgebieten ein vielseitiges Betätigungsfeld. Vor allem sind es die Herren der Essener Entomologischen Gesellschaft, die sich diese Gegend zu ihrem besonderen Sammelgebiet auserkoren haben. In der letzten Zeit ist von dieser Gesellschaft sogar ein kleines Heim dort eingerichtet worden, das namentlich bei nächtlichen Exkursionen die Möglichkeit zeitersparender Unterkunft und Schlafgelegenheit an Ort und Stelle bietet. In liebenswürdiger Weise hatten deshalb auch die Herren dieser Gesellschaft die Führung durch das ihnen am besten bekannte Gebiet übernommen.

Auf dem Bahnhof, der ein gutes Stück außerhalb Kirchhellens liegt, trafen die Teilnehmer mit dem Zuge von Oberhausen um 8.27 Uhr ein. Zunächst führte der Weg durch den in beschaulicher Ruhe daliegenden Ort weiter zwischen vereinzelt Bauerngehöften hindurch bis zu dem am „Alten Postweg“ aufgestellten Löns-Gedenkstein. Der „Alte Postweg“ war vor 200 Jahren kurfürstlicher Postweg, auf dem die Postkutsche den Verkehr zwischen Bonn—Köln—Münster aufrechterhielt. An der Stelle, wo der Weg in eine kleine Talmulde, den Anfang des Schwarzbachtals, hinabführt, ist ein mächtiger Quarzit der Tertiärzeit aufgerichtet worden, überschattet von wüchsigen Eichen, umrahmt von hohen Heidehügeln, die bescheiden abseits stehen. Eine

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Roß Emil Friedrich Karl

Artikel/Article: [Über bedeutende Koleopterologen und den Verbleib ihrer Sammlungen 72-74](#)